

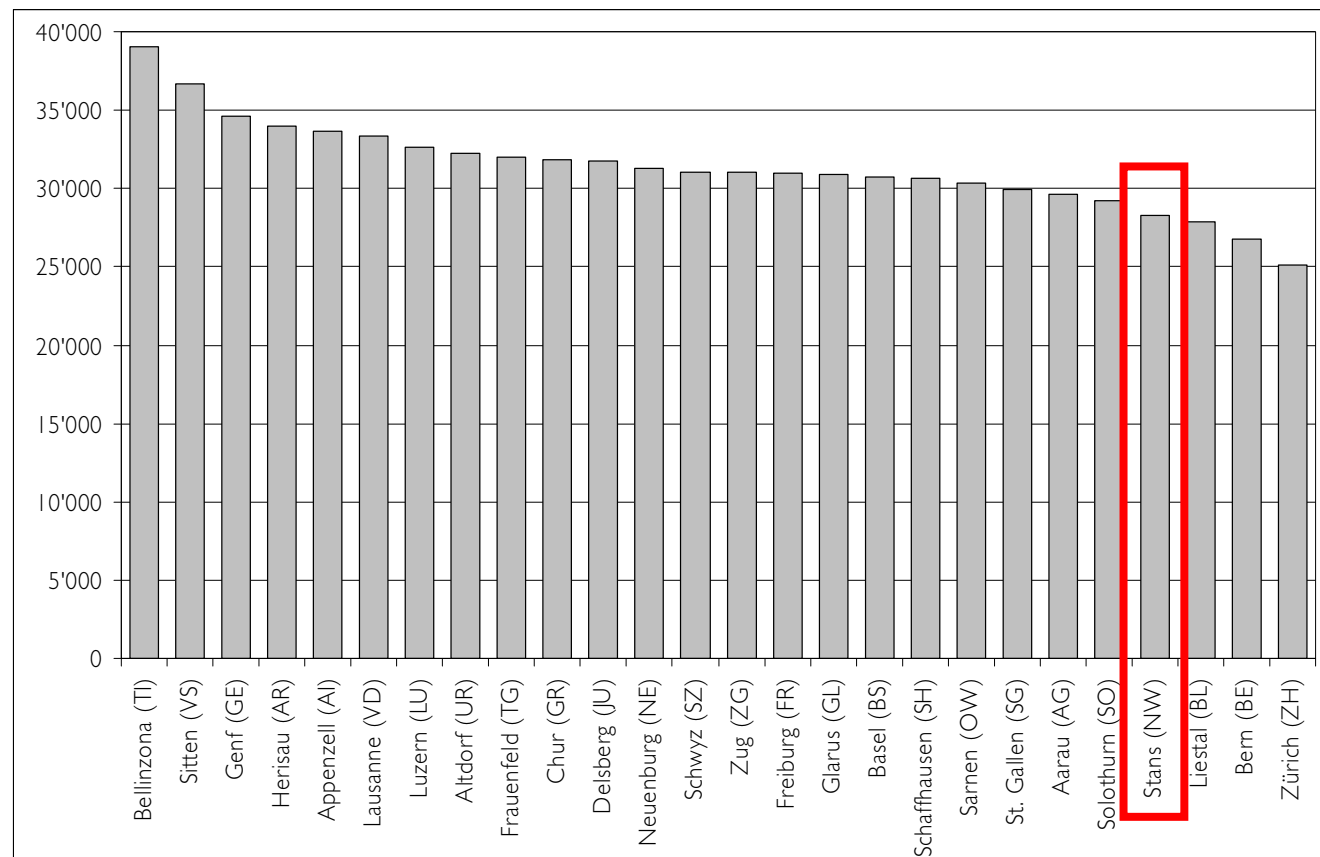
**Schweizerische Familienpolitik – wie weiter?**  
**13. Mai 2009**  
**Generalversammlung Chinderhuis Nidwalden**

PD Dr. Andreas Balthasar  
Interface Institut für Politikstudien  
Seidenhofstrasse 12, CH-6003 Luzern  
[balthasar@interface-politikstudien.ch](mailto:balthasar@interface-politikstudien.ch)

# Mein Bezug zur Familienpolitik von Nidwalden

## 1. Bezug

Studie „Verfügbares Einkommen in der Schweiz 2007“ (SKOS und Interface Politikstudien)

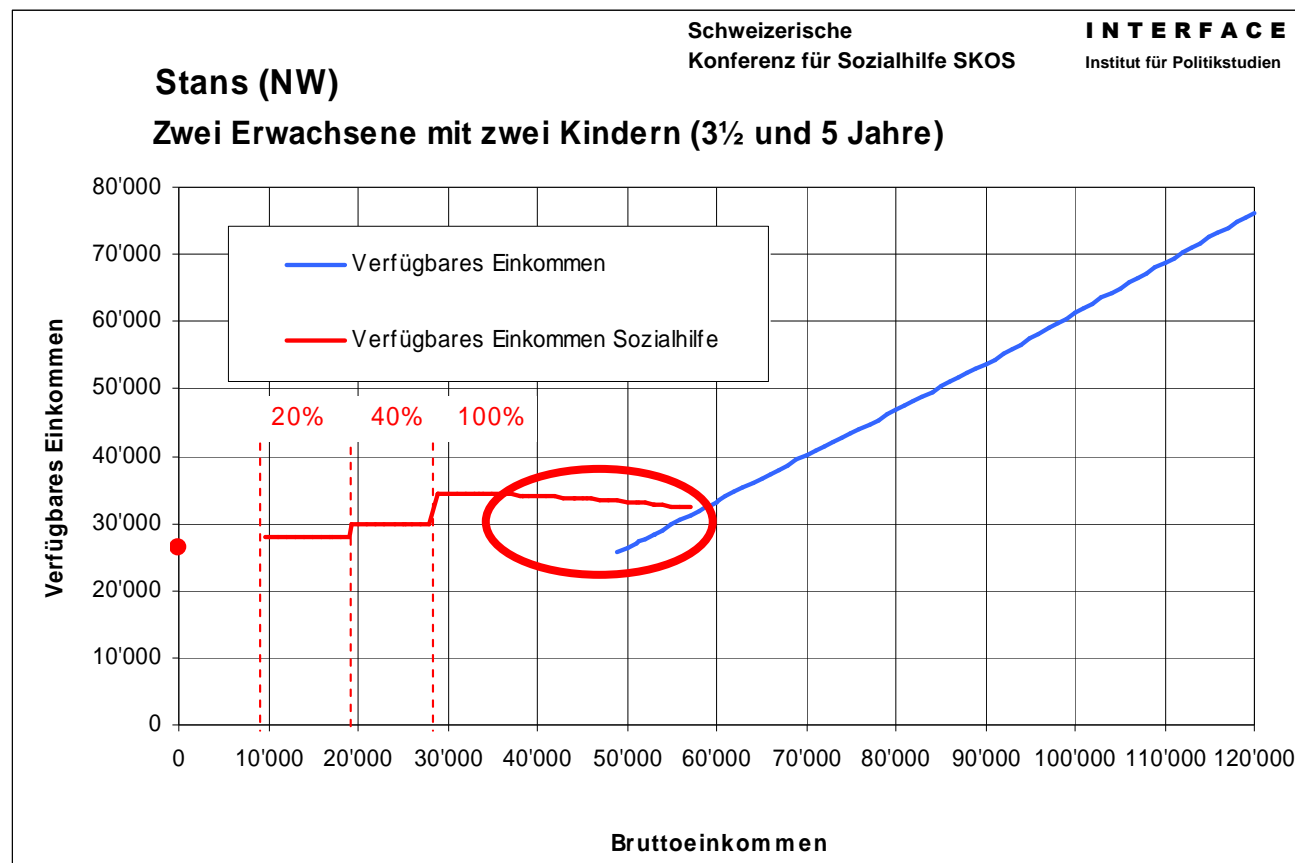


Beispiel: Verfügbares Einkommen 2006, Familie mit zwei Kindern (Bruttolohn 52'911 Franken)

# Mein Bezug zur Familienpolitik von Nidwalden

## 1. Bezug

Studie „Verfügbares Einkommen in der Schweiz 2007“ (SKOS und Interface Politikstudien)

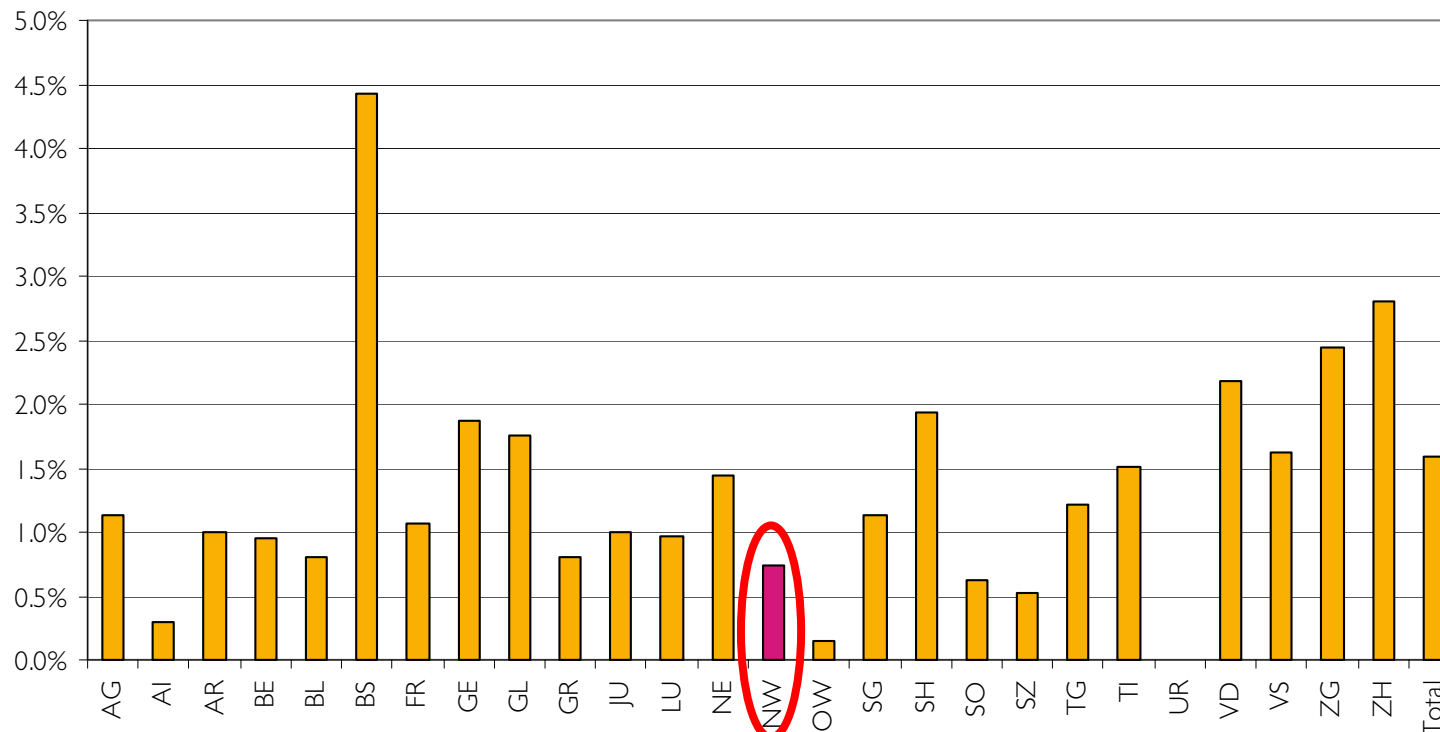


Beispiel: Verfügbares Einkommen 2006, Familie mit zwei Kindern (Bruttolohn 52'911 Franken)

## Mein Bezug zur Familienpolitik von Nidwalden

### 2. Bezug

Vorbereitung der Evaluation der Finanzhilfen für familienexterne Kinderbetreuung



Beispiel: unterstützte neue Plätze zwischen 2004 bis 2009 in Prozent der Anzahl Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 bis 16 Jahren

Quelle: Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung, Bilanz nach 6 Jahren (2009)

<http://www.bsv.admin.ch/praxis/kinderbetreuung/01153/index.html?lang=de>

## Mein Bezug zur Familienpolitik von Nidwalden

### Zusammenfassender Eindruck

- **Familienpolitik ist in Nidwalden ein Thema**
  - 2004: Grundlagenbericht zur Familienpolitik der Kantone Obwalden und Nidwalden mit Leitbild
  - 2007: Postulat Bürgi/Marty Familienpolitik im Kanton Nidwalden
  - 2008: Planung kantonales Konzept familien- und schulergänzende Kinderbetreuung
  
- **Aktuell ist Einiges in Bewegung ...**
  - Umsetzung des Leitbildes erkennbar
  - Fachstelle realisiert, Personal und Konzept in Vorbereitung
  - Konzeptarbeiten für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung verschoben



## Aufbau des Referats

### ➤ Zielsetzung des Referats:

Hinweise zu Themen auf Bundesebene als Anknüpfungspunkte für Diskussion der Familienpolitik in Nidwalden



### ➤ Aufbau

- Ausgewählte Themen schweizerischer Familienpolitik:
  - Existenzsicherung: Ergänzungsleistungen für Familien
  - Familienexterne Kinderbetreuung: Plätze, Finanzierung, Qualität
  - Familienkompatibles Steuersystem
- Anknüpfungspunkte Nidwaldens an Bundespolitik?

## Mein Hintergrund

- Ökonom und Politikwissenschaftler
- Gründer und Leiter von Interface Politikstudien Luzern
  - Planung, Begleitung und Durchführung von Evaluationen
  - Kunden sind Bund, Kantone, Gemeinden und NGOs
- Dozent an der Universität Luzern
- Schwerpunkt Sozial- und Familienpolitik, zum Beispiel
  - Mitwirkung am Familienbericht des Bundes 2004
  - Konzeption und Begleitung Pilotversuch Betreuungsgutscheine in der Stadt Luzern
  - Grundlagenerarbeitung und Begleitung Familienpolitik Freienbach
  - Evaluation Luzerner Kampagne „Stark durch Erziehung“
- Luzerner, 3 Kinder

# 1. Ergänzungsleistungen für Familien

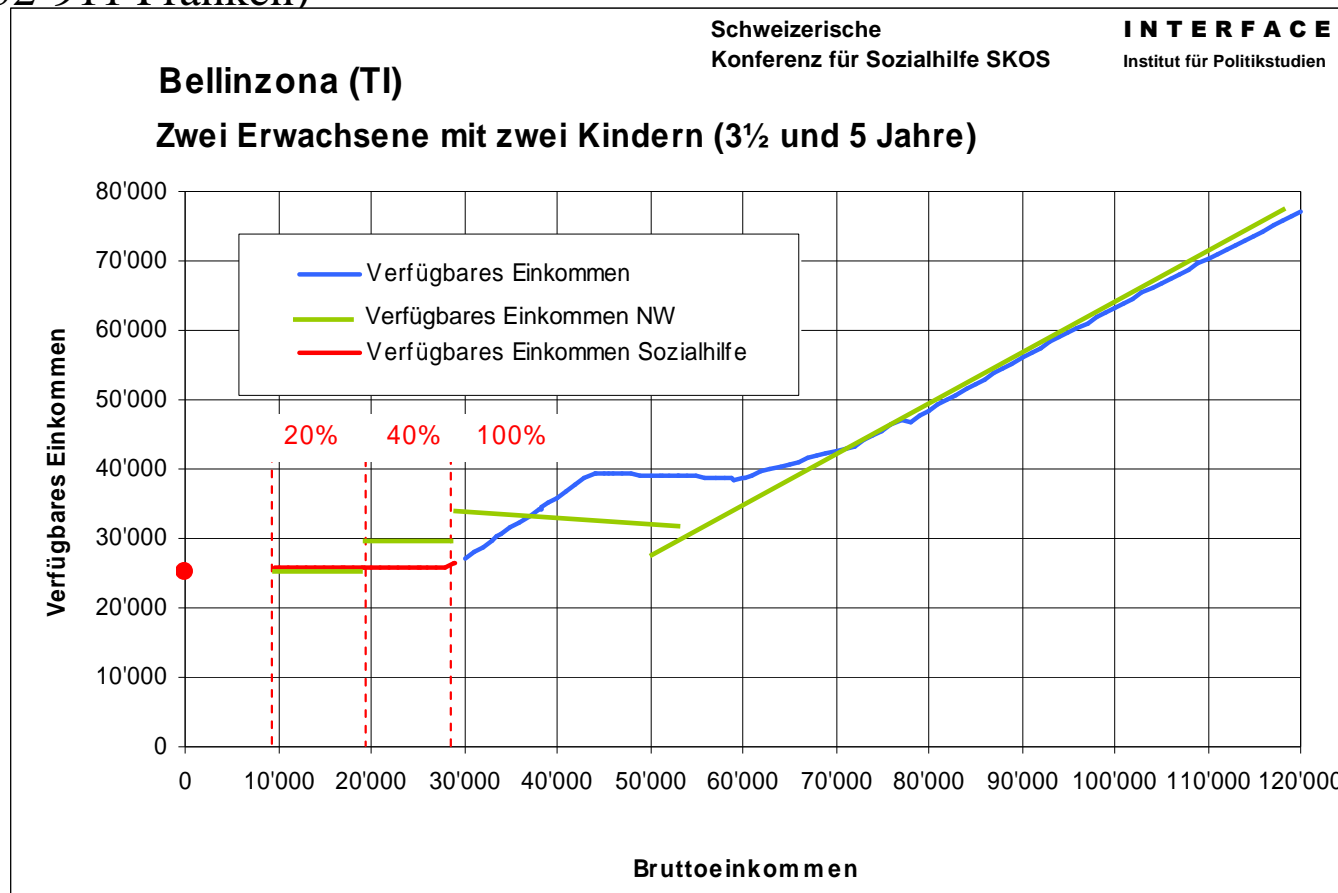
## **Ergänzungsleistungen für Familien** - was ist das?

- Zielsetzung Bekämpfung der Armut bei Familien
- Ausgestaltung, Durchführung und Finanzierung von den EL zur AHV/IV inspiriert
- Verschiedene Modelle stehen zur Diskussion, je nach Familientypus, der hauptsächlich entlastet werden soll (kinderreiche Familien, Einelternfamilien, Zweielternfamilien).
- Als Vorbild gilt die EL für Familien im Kanton Tessin



# 1. Ergänzungsleistungen für Familien

Beispiel: Verfügbares Einkommen 2006, Familie mit zwei Kindern (Bruttolohn 52'911 Franken)



Quelle: Studie „Verfügbare Einkommen in der Schweiz 2007“ (SKOS und Interface Politikstudien)

# 1. Ergänzungsleistungen für Familien

## **Vor- und Nachteile von Ergänzungsleistungen für Familien**

- Wirksame Entlastung von Familien ist wichtig und dringlich.
- Ergänzungsleistungen haben sich in AHV und IV als wirksam bewährt.
- Die finanziellen Aufwendungen sind beträchtlich.
- Mit den Ergänzungsleistungen wird der Arbeitsanreiz reduziert.
- Wahrscheinliche Pflicht zum Export ins Ausland.

## **Bundespolitik – wie weiter?**

- Projekt ist vorerst sistiert
- Exportpflicht offen.
- Einführung soll Kantonen überlassen bleiben.

## 2. Familienexterne Kinderbetreuung

### **Plätze: Finanzhilfen für neue Betreuungsplätze für familienergänzende Kinderbetreuung**

#### **Stand**

- Bisher rund 1'200 Anträge bewilligt
- Insgesamt Unterstützung von gegen 24'000 neuen Betreuungsplätzen
- Erhöhung des geschätzten Platzangebots um gegen 50 Prozent



#### **Bundespolitik – wie weiter?**

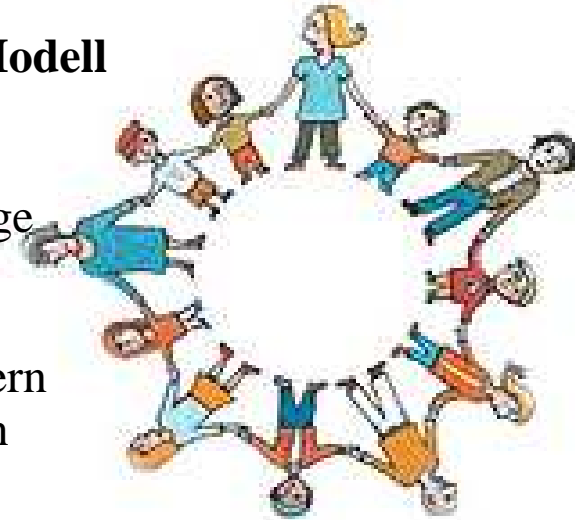
- Nationalrat mit 115/56 Stimmen für die Weiterführung
- In Sommersession ist Geschäft im Ständerat; positiver Entscheid wird erwartet
- Bis Dezember soll dem Bundesrat eine neue Verordnung vorgelegt werden
- 2010 parlamentarischer Entscheidungsprozess
- Ziel: nahtloser Übergang im Februar 2011

## 2. Familienexterne Kinderbetreuung

### Finanzierung: Betreuungsgutscheine als neues Modell

#### Ausgangslage

- Zunahme Platzzahl – Zunahme Leistungsverträge
- Rechtsungleichheit zwischen Eltern in Kitas mit oder ohne Leistungsvertrag
- Erhöhung der Entscheidungskompetenz der Eltern
- Stärkung des Wettbewerbs unter den Angeboten



#### Stand

- Modellversuch in der Stadt Luzern ab 1. April 2009
- Beitrag abhängig vom Ausmass der Erwerbstätigkeit und vom Einkommen
- Direktzahlung an ausbildende Kitas
- Bundesbeitrag
- Erste Erfahrungen

#### Bundespolitik – wie weiter?

- Weitere Kantone und Gemeinden interessiert (BL, NE, Horw, Freienbach, ...)
- Voraussichtlich Bundessubvention über 2011 hinaus

## 2. Familienexterne Kinderbetreuung

### **Qualität: Revision der Verordnung vom 19. Oktober 1977 über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption (PAVO)**

#### **Ausgangslage:**

- Verordnung ist nicht mehr zeitgemäss – Revision ist unbestritten
- Erstes Anliegen der Revision ist Trennung von Pflegekinderwesen und familienergänzender Kinderbetreuung
- Zweites Anliegen ist Unterstützung der Qualität der Betreuung

#### **Stand**

- Ämterkonsultation abgeschlossen
- Was ist Qualität? Welche Qualität braucht es? Wie viel kostet sie?
- Vermutlich (minimale) strukturelle Anforderungen an Kantone, wahrscheinlich keine inhaltlichen Vorgaben

#### **Bundespolitik – wie weiter?**

- Momentan offensichtlicher Marschhalt – eventuell grösserer Anpassungsbedarf
- Vermutlich in Wintersession in Parlament

### 3. Familienkompatibles Steuersystem

#### **Familienkompatibles Steuersystem: Reform der Familienbesteuerung**

##### **Ausganglage**

- Finanzielle Entlastung von Familien integriert in Stabilisierungsprogramm des Bundes

##### **Stand**

- Reform der Familienbesteuerung bis Mitte April in Vernehmlassung
- Ziel ist steuerliche Entlastung von Familien
- Erhöhung Kinderabzug in direkter Bundessteuer von 6'100 auf 8'100 Franken
- Zusätzlich Abzug von maximal 12'000 Franken für externe Kinderbetreuung, falls Kantone ebenfalls einen Abzug gewähren
- Offene Frage: Finanzieren traditionelle Familien mit ihren Steuern jene Eltern, welche Kinder in subventionierte Krippen und Horte schicken?

##### **Bundespolitik – wie weiter?**

- Massnahme soll bereits auf den 1. Januar 2010 in Kraft treten (wirksam 2011)

## Konsequenzen für Nidwalden?

- **Mögliche Anknüpfungspunkte Nidwaldens an Bundespolitik?**
- **Ergänzungsleistungen für Familien**
  - Dossier ist jetzt bei Kantonen
  - Vordringlich: vertiefte Prüfung von Schwellenproblemen und negativen Arbeitsanreizen analog Luzerner Projekt „Arbeit muss sich lohnen!“
  - Dann: Abbau von bestehenden Problemen
  - Weiter Diskussion Ergänzungsleistungen für Familien im Kanton
- **Familienexterne Kinderbetreuung**
  - Plätze: Bisher bescheidener Ausbau im Zuge des Bundesprogramms (neu 30 Plätze in Kitas; 11 schulergänzende Plätze)
  - Ausbau entsprechend des spezifischen Bedarfs des Kantons vorantreiben (Stichwort Tageseltern; Tagesschule)



## Konsequenzen für Nidwalden?

- **Familienexterne Kinderbetreuung**
  - Finanzierung: Diskussion zukunftsorientierter Finanzierungsmodelle (Rechtsgleichheit, Bedarfsorientierung, Vielfalt)
  - Qualität: Definieren von quantitativen und qualitativen Mindestanforderungen im Vorschul- und Schulbereich über SODK und EDK; Koordination/Vernetzung der Betreuung im Vorschul- und Schulbereich
  - Entwicklung eines Gesamtkonzepts für familien- und schulergänzende Betreuung in Nidwalden:
    - Abschätzung Bedarfsentwicklung quantitativ und qualitativ (Kitas, Tageseltern, Blockzeiten, Mittagstische, Horte, Tagesschule)
    - Einheitliche Regelung von Beratung und Vermittlung
    - Qualitätsentwicklung
    - Finanzierung
  
- **Besteuerung von Familien**
  - 2011 geplant: Erhöhung Kinderabzug auf 8'000 Franken

## Schluss

### **Bund**

- Einiges in Bewegung!

### **Nidwalden**

- Viel Handlungsspielraum!

### Konsequenz

- Es kann noch Einiges gemacht werden!

**Viel Erfolg bei Weiterentwicklung der Nidwaldner Familienpolitik!  
Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!**